

## Ist wirklich alles eins?

Früher habe ich so gedacht – die erste (unveröffentlichte) Version dieses Buches trug den Titel "Noticing Being One" (Einssein Bemerkend). Mein Standpunkt änderte sich allmählich, aber ich hielt eine Zeit lang an dem Titel fest, da es eine Internet-Domain-Endung '.one' gibt, die einen Domain-Namen 'noticing-being.one' erlaubt. Aber am Ende wurde mir klar, dass ich den Namen und die Domain aufgeben musste. Also lautet meine Antwort jetzt:

Nein, alles ist *nicht* eins – vielmehr ist alles mit allem anderen über ZIV verbunden. Dadurch ist es zwar miteinander verbunden, aber nicht eins. Die Existenz (oder besser gesagt, der Teil davon, der das Universum ist, in dem wir uns befinden) ist ein Ganzes, das aus vielen Bestandteilen besteht. Stell dir ein großes Haus vor, das viele Räume hat und aus vielen verschiedenen Materialien gebaut ist. Jedes Atom hat seine eigene Identität, und alle zusammen bilden das Haus, eine makroskopische Entität. Aber das Haus kann leer oder voll von Leben sein. Ich glaube nicht, dass das Haus oder seine Baumaterialien den Unterschied bemerken, denn sie haben kein Empfindungsvermögen.

Holismus ... auch Ganzheitslehre, ist die Vorstellung, dass natürliche Systeme oder auch nicht-natürliche, z. B. soziale Systeme und ihre Eigenschaften, als Ganzes und nicht nur als Zusammensetzung ihrer Teile zu betrachten sind. Der Holismus vertritt die Auffassung, dass ein System nicht vollständig aus dem Zusammenwirken aller seiner Einzelteile verstanden werden kann (bottom-up), und dass die Bestimmung der Einzelteile von ihrer funktionalen Rolle im Ganzen abhängig ist (top-down). Entgegengesetzte Positionen sind Reduktionismus und Atomismus, die Systeme als Anordnung von unabhängig von Zusammenhang bestimmbar Elementen und deren Eigenschaften beschreiben. Dabei kann es sich um gesellschaftliche, wirtschaftliche, physikalische, chemische, biologische, geistige, linguistische Systeme usw. handeln. Ein damit verwandter Ansatz ist das ontologische, prozessorientierte Modell der emergenten Selbstorganisation...

### Wikipedia

ZIV ist also der *Mechanismus* für bestimmte holistische (emergente) Eigenschaften des Lebens in unserem Universum, Eigenschaften wie morphogenetische Felder und telepathische Gemeinschaften.

Diese Erkenntnis hat tiefgreifende Auswirkungen darauf, wie wir uns als Individuen sehen. Sie entspricht dem Zwiespalt, in dem sich Menschen mit einem gewissen Maß an Wahrnehmung mittels ZIV befinden. Einerseits ist ein Mensch ein Individuum – mit ei-

nem Körper, der geboren wurde und sterben wird. Dieser Organismus hat seine Wünsche und Bedürfnisse und die entsprechenden Ängste und Unsicherheiten. Andererseits, wenn du die Vernetztheit tatsächlich wahrnimmst, dann weißt du, dass wir alle Teil eines riesigen Netzes informationeller Verbindunheit sind und dass deshalb alle Gedanken und Gefühle eine bestimmte Wirkung auf andere empfindungsfähige Wesen haben. Das ist ähnlich wie die Schwerkraft – die gegenseitige Anziehung aller Massen im Universum. In diesem Sinne sind wir eins, in dem wir uns gegenseitig beeinflussen und sogar in direktem Kontakt sein können. Mit dem Tod erlischt das individuelle Bewusstsein und somit hat das Informationsnetz einen Knoten weniger. Und mit einer Geburt wieder einen mehr.

Beachte, dass Empfindungsvermögen und Bewusstsein emergente Eigenschaften des Lebens im Universum sind, die es im frühen Universum nicht gab. ZIV war vorhanden, aber es gab keine Lebewesen, die es nutzen konnten. Der Aspekt des Einsseins, den ich beschreibe, ist also keine inhärente Eigenschaft der Existenz, sondern eine emergente Eigenschaft.